

JOACHIM MAYER

MINI HOCHBEETE

Selbstversorgt auf Balkon
und Terrasse

PFLANZENRATGEBER

G|U

Château
RAMAFORT
12 Billes MÉDOC 1995



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

JOACHIM MAYER

MINI HOCHBEETE

Selbstversorgt auf Balkon
und Terrasse

PFLANZENRATGEBER

G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

Unsere eBooks werden auf kindle paperwhite, iBooks (iPad) und tolino vision 3 HD optimiert. Auf anderen Lesegeräten bzw. in anderen Lese-Softwares und -Apps kann es zu Verschiebungen in der Darstellung von Textelementen und Tabellen kommen, die leider nicht zu vermeiden sind. Wir bitten um Ihr Verständnis.

MIT DER GU GARTEN & NATUR PLUS-APP WIRD IHR PFLANZENRATGEBER INTERAKTIV

Dieser Ratgeber hält noch weitere interessante Zusatzinfos und Bilder für Sie bereit. Die entsprechenden Stellen sind durch folgende Icons gekennzeichnet.



- Wenn Ihnen das runde Hochbeet auf [>](#) gefällt, finden Sie dazu in der App einen passenden Pflanzvorschlag.
- Hinweise zum Bau eines Palettenhochbeets gibt es auf [>](#).
- Beispiele, wie Sie Ihr Mini-Hochbeet fast rund ums Jahr optimal nutzen können, bietet Ihnen die [>](#).
- Mit dem Gemüse-Anbaukalender auf [>](#) wird die Anbauplanung einfach: vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst hinein.
- Wie sich ein kleines Tisch-Hochbeet für mediterrane Gaumen-Freuden nutzen lässt, zeigt das Pflanzbeispiel zu [>](#).
- Lust auf noch mehr Bauerngarten-Charme? Das Pflanzbeispiel zu [>](#) ergänzt den Vorschlag im Buch um weitere Varianten.
- Schon ein mittelgroßes Mini-Hochbeet kann leckere Zutaten für Smoothies liefern, wie das zusätzliche Pflanzbeispiel zu [>](#) zeigt.
- Auf [>](#) finden Sie Rezepte für schmackhafte Smoothies mit frischen Zutaten.
- Was lohnt noch den Anbau im Mini-Hochbeet? Weitere gut geeignete »Kandidaten« werden auf [>](#) vorgestellt.
- Wo Platz für größere Töpfe neben dem Hochbeet ist, bereichert Beerenobst die Ernte ganz wunderbar. Mehr dazu auf [>](#).

INTERESSANTE INFOS FINDEN – SO EINFACH GEHT'S:

Sie brauchen nur ein Smartphone und einen Internetzugang.



1. APP HERUNTERLADEN

Laden Sie die kostenlose GU Garten & Natur Plus-App im Apple App Store oder im Google Play Store auf Ihr Smartphone. Starten Sie die App und wählen Sie Ihr Buch aus.



2. BILD SCANNEN

Scannen Sie nun jeweils die in Ihrem Pflanzenratgeber gekennzeichneten Bilder mit der Kamera Ihres Smartphones und tauchen Sie weiter ein in die Welt der Pflanzen.



3. NEUES ERFAHREN

Entdecken Sie Wissenswertes und Faszinierendes über Ihre Lieblingspflanzen. Und lassen Sie sich von tollen Bildern und Rezepten begeistern.



MINI-HOCHBEET-PRAXIS

In Blumenkästen und Töpfen lässt sich auf Balkon und Terrasse schon allerhand ziehen und ernten. Wer aber öfter als nur gelegentlich Frisches naschen möchte, für den sind Mini-Hochbeete die richtige Wahl.

Erntespaß ohne Bücken

In Gärten haben Hochbeete längst die Herzen der Gärtner erobert: Sie lassen sich bequem bearbeiten und liefern gute Erträge. Balkon- und Terrassengärtner wiederum können aus einem wachsenden Angebot an Pflanzkübeln wählen – größere Ausführungen eignen sich sogar für beetartige Bepflanzungen. So war es nur eine Frage der Zeit, bis sich beide Trends »kreuzten« und zu kompakten Mini-Hochbeeten für Balkon und Terrasse führten.

Die neuen Stadtgärtner

Den Hochbeet-Boom verdanken wir nicht zuletzt einer Inspiration, die hauptsächlich aus den USA nach Europa gelangte. In Städten wie Detroit und New York nahmen engagierte Menschen den Anbau von Gemüse und Obst selbst in die Hand: Sie verwandelten verwaiste Grundstücke und Dachterrassen in Gemeinschaftsgärten und grüne Oasen. Der »Urban Gardening« genannte Trend verbreitete sich schnell rund um die Welt – bald auch nach Berlin, Stuttgart, Köln und in andere deutsche Städte. Die Zukunft der für solche Projekte gewählten Flächen ist jedoch oft ungewiss, häufig müssen die Böden verbessert werden oder sind sogar asphaltiert. So entschied man sich für das »mobile« Gärtnern in Behältnissen, in die man geeignete Erde füllen kann und die sich schnell umräumen lassen. Ideal dafür sind Bäckerkisten: Sie wurden zum Markenzeichen der neuen Stadtgärtnerbewegung.

Charmante Blickpunkte

Mit einem Gemeinschaftsgarten ist ein einzelnes Mini-Hochbeet natürlich nicht vergleichbar. Aber es kann einen – je nach Größe – die ganze Saison über mit frischen Gemüsen und Kräutern versorgen und Schmackhaftes und Gesundes für etliche Mahlzeiten liefern.

Auf Balkon und Terrasse dienen Mini-Hochbeete aber auch der Gestaltung. Entsprechend zeichnen sich die angebotenen Hochbeete oft durch besonders ansprechende Materialien, Formen und Farben aus und können zu richtigen Hinguckern werden.



So ein leichtes Tischhochbeet aus Metall findet fast überall Platz. Und ganz gleich, was darin wächst: Schnecken haben kaum eine Chance.

Was sind Mini-Hochbeete?

Ein Mini-Hochbeet bietet im Prinzip dieselben Vorteile wie ein Gartenhochbeet. Letzteres entwickelte sich aus dem sogenannten Hügelbeet: eine rund meterhohe Aufschüttung von Garten- und Küchenabfällen sowie Kompost, rundum abgedeckt mit Pflanzerde. Biogärtner nutzen solche Hügelbeete schon lange für den Gemüseanbau. Wenn sich die Abfälle im Hügelkern zersetzen, bildet sich ein fruchtbarer Untergrund, der nach und nach Nährstoffe für die Wurzeln freisetzt. Zugleich fördert die Verrottungswärme das Wachstum und ermöglicht eine etwas frühere Ernte. Solche Hügelbeete haben allerdings ein paar Nachteile: Sie trocknen leicht aus, die Erde wird abgeschwemmt, und oft werden sie von Wühlmäusen heimgesucht. Findige Gärtner kamen deshalb auf die Idee, die Beete in einer

Holzumrahmung aufzuschütten und mit einem am Boden ausgelegten Maschendrahtgitter Eindringlinge wie Wühlmäuse auszusperren. Bei einem solchen Hochbeet lassen sich zwar – anders als beim Hügelbeet – die Seiten nicht bepflanzen, dafür gestattet es rückschonendes Gärtnern in angenehmer Höhe.

Hochbeete im Kleinformat

Gartenhochbeete werden meist 1–1,5 m breit (tief) und bis 2 m lang angelegt. Für die Terrasse oder gar den Balkon ist das zu raumgreifend. So haben sich die Hersteller allerhand einfallen lassen: Im Fachhandel oder im Internet finden Sie mittlerweile Hochbeete für jede noch so kleine Standfläche. Das reicht von ausgesprochenen »Minis« mit gerade mal 0,3 m² Platzbedarf bis zu geräumigen Hochbeeten mit gut 1,5 m² Stand- und Pflanzfläche. Wenn Sie über eine Terrasse mit Anschluss an einen angrenzenden Garten verfügen, kommen sogar noch größere Hochbeete infrage.

Die Oberfläche der Mini-Hochbeete liegt meist 70–80 cm über dem Boden. Für Personen mit einer Körpergröße bis rund 160 cm eignet sich das 70-cm-Niveau. Etwas größere Gärtner kommen mit 80 cm Höhe besser zurecht. Wer über 180 cm groß ist, sollte nach 90 cm hohen Beeten Ausschau halten – oder einige Bretter oder Bautenschutzmatten unterlegen.

In der Regel wird ein Vlies- oder Folieneinsatz zum Auskleiden der Behältnisse mitgeliefert. Manche Hersteller statten ihre Modelle zudem mit praktischem Zubehör aus: z. B. mit Rollen für mobile Beete, mit speziellen Wasserabläufen und teils auch mit Frühbeet- und Gewächshausaufsätzen.



Ein rundes Aufsetzhochbeet aus Holzleisten ist ein wahres Schmuckstück und fügt sich harmonisch in fast jede Gestaltung ein.



Ideal für engagierte Terrassengärtner: ein etwas größeres Mini-Hochbeet mit Acrylglasaufsatz, das sich wie ein kleines Gewächshaus nutzen lässt.

Hochbeettypen und -materialien

Aufsetz-, Kisten- bzw. Bodenhochbeete ähneln den Gartenhochbeeten: Hier sitzt der Pflanzbehälter direkt dem Boden auf. Neben der klassischen Rechteckform gibt es Behältnisse mit quadratischem, rundem oder ovalem Grundriss.

Tisch- und Ständerhochbeete stehen auf vier, seltener sechs Beinen oder auf einem Gestell. Hier ist der eigentliche Pflanzkasten meist lediglich 25–35 cm hoch, er bietet also weniger Platz für Erde und Wurzeln als ein Aufsetzhochbeet. Tischhochbeete haben teils in Fußnähe noch eine Art Regalbrett, das die Konstruktion stabilisiert und als Ablagefläche für Arbeitsutensilien dienen kann. Die meisten Mini-Hochbeete sind aus Holz gefertigt. Von den häufig verwendeten Holzarten gilt die oft als »Akazie« bezeichnete Robinie als besonders haltbar. Lärche, Douglasie und Kiefer werden als mäßig dauerhaft, Fichte als wenig dauerhaft eingestuft. Wie lange das Hochbeet im Freien tatsächlich Regen und Feuchtigkeit standhält, hängt jedoch viel von der konkreten Holzbeschaffenheit, der Holzverarbeitung sowie vom Standplatz ab: An einer Terrassen-Westseite wird das Holz deutlich stärker strapaziert als auf einem (teil-)überdachten Balkon. Witterungsbeständiger und zudem oft leichter sind Hochbeete aus Metall (verzinktes Stahlblech, Aluminium) und aus qualitativ hochwertigem Kunststoff. Zu den Besonderheiten zählen Ständerhochbeete mit großen Pflanztaschen aus Filz und Kunststoffvlies.



Pfiffige Ideen für Mini-Hochbeete

Das Angebot an käuflichen Mini-Hochbeeten ist beachtlich. Aber es gibt auch kreative Do-it-Yourself-Lösungen mit ganz eigenem Reiz: Sie kommen vor allem aus dem »Urban Gardening«, den Selbstversorgungsprojekten rühriger Stadtgärtner.

1 Gärtnerkisten vom Bäcker

Bäcker- oder Gitterkisten gehören zum festen Repertoire der urbanen Gärtner. Diese lebensmittelechten, gut belüfteten und haltbaren Behältnisse sind wie geschaffen fürs mobile Gärtnern. Die meist 60 cm breiten, 40 cm tiefen und 32–42 cm hohen Kisten lassen sich beliebig nach allen Seiten kombinieren. Stapelt man zwei Lagen übereinander (am besten auf einer Palette), ergibt das eine komfortable Hochbeethöhe. Für oben wählt man Kisten mit durchbrochenem Boden, für unten solche mit geschlossenem Boden. Oder man legt die untere Kiste mit einer kräftigen Folie aus.

2 Alles paletti!

In der Größe genormt (1,2 × 0,8 m), stapelbar und leicht mit dem Hubwagen zu versetzen: Damit haben sich die Europaletten im Transportwesen bewährt. Ihre Erfinder haben sicher nicht geahnt, dass die Holzplatten einmal zum begehrten Accessoire für einfallsreiche Gärtner werden. Denn die robusten Paletten eignen sich prima für selbst gebaute Komposter, Regale für Pflanztöpfe und Gartenwerkzeug – und, wenn man vier zusammensetzt, für Hochbeete. Die Lebensdauer lässt sich durch Auftragen von pflanzenverträglichem Leinöl und Bienenwachslasur erhöhen. Am besten schleift man dazu zuvor die rauen Oberflächen ab.

3 Erdäpfel aus dem Sack

Kartoffelpflanzsäcke sind mittlerweile bei Balkongärtnern so beliebt, dass man im Fach- und Versandhandel zahlreiche Angebote findet. Kein Wunder, denn sie ermöglichen selbst auf engem Raum ergiebige Ernten. Die rund 45 cm hohen Säcke bestehen in der Regel aus stabilem Kunststoffgewebe mit Dränagelöchern und fassen 35–40 Liter Erde.

»Stilechter« sind allerdings Jutesäcke, wie man sie auch für die Kartoffellagerung verwendet, oder die von Urban Gardeners besonders geschätzten hellen Reissäcke. Unten bringt man am besten eine Dränageschicht ein, etwa aus Blähton, bevor mit guter Pflanzerde aufgefüllt wird.

4 Uriger Fassgarten

Mörtelkübel, alte Badewannen, Weinkisten: Bei den Behältnissen für improvisierte Mini-Hochbeete sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Zu den ansehnlichsten Pflanzbehältern gehören nostalgische Holzfässer. Die Nachfrage ist so groß, dass sich manche Anbieter auf alte oder »auf alt getrimmte« Weinfässer spezialisiert haben. Fässer lassen sich pflanzenverträglich imprägnieren, wie bei den Palettenbeeten erwähnt, und werden am besten innen mit Vlies ausgekleidet. In einem hohen Fass ist unten eine entsprechend starke Dränageschicht empfehlenswert, beispielsweise aus Blähtonkügelchen. Zudem sind ein paar Wasserablaflöcher im Boden ratsam, sofern keine Gefahr für den Terrassenbelag droht. Wer die bodenständige Optik liebt, kann sich auch nach halbierten Fässern umsehen, die man auf Lagerböcken quer legt. So bieten sie mehr Pflanzfläche als ein aufrechter Holzbottich.

Die besten Hochbeetplätze: Was wächst wo?

Die allermeisten Gemüse und Kräuter sowie Erdbeeren brauchen einen möglichst hellen, sonnigen Platz. Etliche Arten vertragen allerdings auch Halbschatten (>, Porträts). Sie kommen schon mit fünf bis sechs Stunden direkter Sonne gut zurecht. Damit gedeihen selbst Fruchtgemüse wie Tomaten sowie mediterrane Kräuter passabel. Umgekehrt bekommt vielen Halbschattenverträglichen, etwa Salaten und Petersilie, die pralle Mittagssonne weniger gut. Auf einem sonnenverwöhnten Südbalkon ist sogar eine vorübergehende Beschattung ratsam, z. B. mit einem Sonnenschirm oder -segel. Besitzer von Nordbalkonen können dagegen nur ausprobieren, was an halbschattenverträglichen Gemüsen noch gelingt. Weiße, reflektierende Wände helfen ein wenig, die pflanzenverfügbare Lichtmenge zu erhöhen.

Wind und Wetter

Balkone sind öfter zumindest teilweise überdacht, ebenso manche Terrassen. Wird der Hochbeetstandort dadurch nicht übermäßig beschattet, hat das seine Vorteile: Die Pflanzen wachsen geschützt heran und haben es etwas wärmer als im Freien. Wo allerdings kaum ein Lüftchen weht, sollten Sie besonders aufmerksam auf Anzeichen von Schaderregern achten (>). Da die Blätter hier nur langsam abtrocknen, können sich Pilzkrankheiten leichter ausbreiten. Außerdem fühlen sich Blattläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen an warmen, geschützten Plätzen besonders wohl. In luftigen Westlagen drohen solche Gefahren weniger. Hier können allerdings kräftige Winde und Regenfälle den Hochbeetpflanzen zusetzen. Eine Überdachung mindert zwar den Regeneinfluss, kann aber zusammen mit

Seitenwänden den Wind »kanalisieren«. Werden empfindliche Pflanzen öfter zersaust oder knicken gar um, sorgt an der offenen Seite notfalls ein Schutz aus Acrylglas oder eine aufgespannte, kräftige Folie für Abhilfe. Einem guten Bodenbelag können solche Witterungsunbilden nichts anhaben. Platten und Fliesen können allerdings auf Dauer unter einem unten offenen Aufsetzhochbeet leiden. Zur Vorbeugung empfiehlt sich eine passende Unterlage wie eine Bautenschutzmatte oder eine große, flache Gewächshauswanne.

Was gedeiht im Mini-Hochbeet?

Die Pflanzflächen der meisten Mini-Hochbeete bleiben unter 1 m², schmale Tischhochbeete beschränken sich teilweise sogar auf 0,3 m². Für solche Flächen bieten sich vor allem Gemüse und Kräuter an, die sich recht eng säen und pflanzen lassen. Beispiele sind Salate und Blattgemüse wie Spinat, Radieschen, Zwiebeln und Rote Bete: Mit solchen Arten kann man sein Mini-Hochbeet flächendeckend und vielseitig nutzen. Beim Fruchtgemüse kommen vor allem kompakte Sorten wie Busch- und Hängetomaten sowie Buschbohnen infrage.

Rückt man die Reihen ein klein wenig näher zusammen als auf der Samentüte und im Porträtteil (>) empfohlen, führt das nicht unbedingt zu Missernten. Aber stärkeres »Schummeln« lohnt sich nicht, denn dann wachsen Blätter, Früchte und Knollen nur sehr bescheiden. Außerdem fördert ein zu enger Stand die Ausbreitung von Pilzkrankheiten und Schädlingen.

Große Pflanzen bilden meist auch ein entsprechend kräftiges Wurzelwerk. In Aufsetzhochbeeten ist das kein Problem – aber in Tischhochbeeten mit begrenztem Erdvorrat kann das den Erntespaß deutlich mindern. Wenn Sie Stabtomaten, Paprika, Stangenbohnen, Gurken, Zucchini und Obstgehölze einzeln in große Töpfe oder Pflanzkästen